

Bürgerstiftung Bonn startet mit Ideenwettbewerb

Bonn, 6. Juni 2002. Auf Initiative der Sparkasse Bonn wurde die Bürgerstiftung Bonn ins Leben gerufen. Sie unterscheidet sich deutlich von den klassischen Sparkassenstiftungen, deren Stiftungsvermögen zum größten Teil von der Sparkasse zur Verfügung gestellt wurde. Die Bürgerstiftung Bonn ist eine „Stiftung von Bürgern für Bürger“. Sie wirbt ihr Stiftungsvermögen von vielen Bürgerinnen und Bürgern ein und baut es für die Zukunft auf. Mit diesem Vermögen werden Erträge erwirtschaftet, die für die Förderung der verschiedensten Vorhaben eingesetzt werden können. Das Stiftungsvermögen selbst bleibt unberührt und macht die Stiftung unabhängig von der wirtschaftlichen Situation und der wechselnden Spendenbereitschaft.

Um möglichst vielen Bonnerinnen und Bonnern die Gelegenheit zu bieten, ihre gemeinnützigen Interessen durch die Bürgerstiftung zu verfolgen, ist der Stiftungszweck sehr weit gefasst: So kann die Stiftung Soziales, Wissenschaft, Kultur, Umwelt, Denkmalschutz, Sport sowie das ehrenamtliche Engagement für gemeinnützige Zwecke fördern. Dabei tritt die Stiftung nicht in Konkurrenz zu den bestehenden gemeinnützigen Einrichtungen in Bonn, sondern möchte mit ihnen gemeinsam Aktivitäten für das Gemeinwohl entwickeln.

Die Bürgerstiftung will alle, die in und für Bonn etwas bewegen wollen, zusammenführen: Menschen mit Ideen, Menschen mit Engagement und nicht zuletzt Menschen mit dem notwendigen Geld, um aus einer guten Idee auch ein erfolgreiches Projekt zu machen.

Die Bürgerstiftung Bonn versteht sich auch als Dienstleister für Stifter

Die Bürgerstiftung Bonn will also möglichst viele Bonnerinnen und Bonner dafür begeistern, sich mit Lust am Gemeinwohl für ihre Stadt einzusetzen. Zahlreiche Privatpersonen und Unternehmer denken darüber nach, Teile ihres Vermögens oder ihres Nachlasses in eine Stiftung einzubringen. Die meisten scheuen jedoch den enormen Aufwand für die Gründung einer eigenen Stiftung. Die Bürgerstiftung Bonn übernimmt hier als Dienstleister die bürokratischen und organisatorischen Hürden. Sie ist darüber hinaus Ratgeber und kompetenter Gesprächspartner für alle Fragen rund um das Thema Stiftungen.

Spenden- und Stiftungsgelder

Die Bürgerstiftung ist gerade in der Aufbauphase auf Spenden angewiesen, mit denen die ersten Projekte initiiert werden können. Jeder Euro zählt!

Ab einem Betrag von 10.000 Euro können Bürgerinnen und Bürger mit einer Zustiftung das Stiftungsvermögen erhöhen. Sie werden Mitglied der Stifterversammlung und über alle Aktivitäten der Stiftung

ausführlich informiert. Wer 100.000 Euro oder mehr stiftet, kann unter dem Dach der Bürgerstiftung mit seinem Namen eine eigene Stiftung einrichten und den konkreten Zweck für die Verwendung der Stiftungserträge bestimmen.

Ehrenamtliche Mitarbeit

Die Stiftung braucht aber nicht nur die Unterstützung mit Geld. Wichtig ist vor allem auch die ehrenamtliche Mitarbeit bei der Umsetzung von Projekten und Aktionen. Ohne das Engagement von vielen Bonner Bürgerinnen und Bürgern wird die Stiftung ihre ehrgeizigen Ziele nicht erreichen können.

Offene Kommunikation

Die Bürgerstiftung Bonn ist in allen Aspekten ihrer Arbeit offen und transparent. Der Stiftungsvorstand wird die Öffentlichkeit und die Geldgeber regelmäßig über die Aktivitäten der Stiftung und die Mittelverwendung informieren.

Die Sparkasse Bonn verdoppelt jeden Euro

Die Sparkasse Bonn hat die Stiftung mit einem Gründungskapital von 250.000 Euro ausgestattet und sorgt für den organisatorischen Rahmen der Geschäftsführung. So wird die Geschäftsführerin der Sparkassenstiftungen Sport, Kunst und Jugendhilfe, Petra Brunsch, auch die Geschäfte der Bürgerstiftung Bonn leiten. Außerdem hat die Sparkasse einen

Fonds mit 500.000 Euro gefüllt. Hieraus wird jeder Euro, der als Stiftungsvermögen in die Bürgerstiftung fließt, verdoppelt. Damit hat die Sparkasse einen besonderen Anreiz geschaffen – sie will zum Stiften anstiften!

Vorbild Community Foundation

Bürgerstiftungen oder Community Foundations, wie sie in den angelsächsischen Ländern heißen, können in den USA auf eine lange Erfolgsgeschichte zurückblicken. Seit Gründung der Cleveland Foundation durch den Rechtsanwalt und Bankier Frederick Goff im Jahr 1914 hat sich die Zahl der Bürgerstiftungen auf mehr als 600 erhöht. Sie verwalten heute ein Vermögen von mehr als 30 Milliarden Dollar. Seit 1996 entstehen auch in Deutschland Bürgerstiftungen. Zur Zeit gibt es 35 deutsche Bürgerstiftungen mit einem Vermögen von rund 11,5 Millionen Euro.

Die Bürgerstiftungen sind ein sichtbarer Ausdruck dafür, dass viele Bürgerinnen und Bürger heute bereit sind, selbst gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und sich für das Gemeinwohl zu engagieren. Dies bestätigt eine vom Zentralinstitut für kirchliche Stiftungen (zks) in Mainz in Auftrag gegebene repräsentative Umfrage, nach der sich 10 Prozent der Deutschen vorstellen können, eine eigene Stiftung zu gründen. Deutlich mehr, nämlich 27 Prozent, erklärten, es sei für sie denkbar, zusammen mit anderen eine Gemeinschaftsstiftung ins Leben zu rufen.

Bürgerstiftungen bieten diesen engagierten Menschen eine ideale Plattform, um aktiv zu werden. Bürgerstiftungen sind mit anderen Worten ein wirksames Instrument zur Mobilisierung des bürgerschaftlichen Engagements. Die allgemeinen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen sind dabei überaus günstig. Das private Geldvermögen in Deutschland beträgt Schätzungen zufolge über 2,5 Billionen Euro, und etwa 125 Milliarden Euro hiervon werden jährlich vererbt. Nie zuvor in der deutschen Geschichte gab es einen vergleichbaren privaten Wohlstand.

Die Politik hat das in Deutschland vorhandene Entwicklungspotenzial für Bürgerstiftungen erkannt und die steuerliche Förderung von Stiftungen weiter verbessert. So können zum Beispiel Zuwendungen an gemeinnützige Stiftungen – über die normale Spendenabzugsfähigkeit hinaus – mit bis zu 20.450 Euro steuerlich abgesetzt werden. Im ersten Jahr nach Gründung einer Stiftung kann bei Zustiftungen sogar ein Betrag von bis zu 307.000 Euro geltend gemacht werden.

Hinter der Gründung von Bürgerstiftungen steht auch die Erkenntnis, dass der Staat allein nicht (mehr) die Grundlagen einer zukunftsfähigen Gesellschaft schaffen kann. Die Entwicklung moderner Gesellschaften bedarf daher heute mehr denn je des gestalterischen Engagements ihrer Bürger. Der Begriff

der „Bürgergesellschaft“ soll das Leitbild der Gesellschaft des 21. Jahrhunderts werden. Dabei müssen die finanziellen Grundlagen der Zivilgesellschaft primär aus ihr selbst kommen. Wie die international angelegte Johns-Hopkins-Studie gezeigt hat, wird die Finanzierung des gemeinnützigen Engagements in Deutschland zu 64 Prozent vom Staat übernommen, in anderen westeuropäischen Ländern nur zu 55 Prozent, international sogar lediglich 40 Prozent. In Deutschland hingegen tragen Spenden und Stiftungsmittel nur mit 3,4 Prozent zur Finanzierung bei, im westeuropäischen Durchschnitt sind es 7,2 Prozent, international sogar 10,5 Prozent.

Allerdings ist es nicht die Aufgabe einer Bürgerstiftung, die originären gesetzlichen Aufgaben der Kommunalverwaltung zu übernehmen. Dazu wäre sie wohl auch kaum in einem spürbaren Umfang in der Lage. Bürgerstiftungen bedeuten also nicht, dass sich die Kommune aus ihrem Engagement zurückziehen kann. Das private finanzielle Engagement soll vielmehr zu einer zusätzlichen Säule werden.

Bei allem Optimismus ist jedoch vor überzogenen Erwartungen zu warnen. Selbst mit einem Stiftungsvermögen von mehreren Millionen Euro lassen sich – zumindest gemessen am immensen Bedarf – nur bescheidene Förderungsakzente setzen. Bürgerstiftungen sind eine langfristige Investition in die Zukunft unseres Gemeinwesens, deren Erträge vor allem auch den künftigen Generationen zugute kommen werden.

Bonner stiften Zukunft

Zum Start ruft die Bürgerstiftung Bonn alle Bürgerinnen und Bürger auf, bis zum 19. Juli 2002 an dem Ideenwettbewerb „Bonner stiften Zukunft“ teilzunehmen. Womit könnte man zum Beispiel das kulturelle und gesellschaftliche Leben in unserer Stadt bereichern? Wer kennt ein Projekt, das anderswo erfolgreich ist und in Bonn noch fehlt? Die Ideen oder Projekte sollen aus den Bereichen Soziales, Wissenschaft, Kultur, Umwelt, Denkmalschutz, Sport oder Völkerverständigung sein und sich auf die Region Bonn beziehen. Es locken Preise im Gesamtwert von 10.000 Euro, mit denen die „Siegerideen“ dann verwirklicht oder zumindest angestoßen werden können. Das Geld fließt also direkt in die Projekte.

Alle Informationen zu dem Wettbewerb enthält eine Broschüre, die den Samstagsausgaben des General-Anzeigers und der Bonner Rundschau vom 8. Juni 2002 beiliegen werden. Außerdem liegt die Broschüre in den Geschäftsstellen der Sparkasse Bonn aus.

Machen Sie mit!

Die Bürgerstiftung Bonn appelliert an alle Bürgerinnen und Bürger sowie die Bonner Wirtschaftsunternehmen: Machen Sie mit, unterstützen Sie uns und unsere Ideen, damit wir gemeinsam viel Positives für die Menschen in Bonn bewegen können.

Kontakt:

Bürgerstiftung Bonn

Petra Brunsch, Geschäftsführerin

Sparkasse Bonn

Friedensplatz 1

53101 Bonn

Tel.: 0228 / 606 – 1166

Fax.: 0228 / 606 – 1080

E-Mail: petra.brunsch@sparkasse-bonn.de

Internet: www.buergerstiftung-bonn.de

Spendenkonto:

Sparkasse Bonn

Konto-Nr.: 63 180

BLZ: 380 500 00